

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Inhaltsangabe

Tullus Hostilius, Roms dritter König, ward von den Römern gewählt im Jahre 81 nach Erbauung der Stadt, 673 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Er war ein rithmsüchtiger, kühner, kriegerischer Fürst, der nach Romulus Plane seinen Staat nur durch neue Eroberungen zu erhalten suchte. Dieser stolze und unternehmende Charakter des Tullus weckte die Besorgnisse und die Eifersucht der Nachbarstaaten, welche die wachsende Macht Roms mit neidischen Blicken betrachteten. Alba longa, von Ascanius, dem Sohne des Trojaners Aeneas erbaut, zeigte die meiste Erbitterung, obgleich viele Römer daher stammten, und Alba longa als Latiums Hauptstadt angesehen wurde. Der Krieg brach auch wirklich im Jahre 82 aus. Bald standen beyde Heere einander gegenüber, und beyde Theile fühlten wohl, daß es ein Kampf um Oberherrschaft und Freyheit seyn würde. Schon waren die Schwerter gezogen, da schlug Alba's Feldherr — sey es nun, daß er den Ausgang der Schlacht fürchtete, oder daß er das Blutvergießen vermeiden wollte — dem Könige der Römer vor, das Schicksal beyder Völker drey Kämpfen von Rom und dreyen von Alba zu überlassen, mit der Bedingung, daß die Oberherrschaft der Preis des Sieges seyn sollte. Der Vorschlag ward angenommen. Rom wählte die drey Horazier, Alba die drey Curiazier, im Jahre 87. In diesem berühmten Kampfe fielen die drey Curiazier und zwey Horazier; und Rom triumphirte durch den Muth und die Gewandtheit des letzten der Horazier, des Marcus Horatius. Siegreich zog er in Rom ein, da kam ihm seine Schwester entgegen, die mit Julius Curiatius sich hatte vermählen sollen. Kaum hatte sie ihren Bruder erblickt, angethan mit ihres Geliebten Waffenrocke, den sie selbst verfertigt hatte, so konnte sie ihren Schmerz nicht mehr bezwingen; sie weinte laut, zerraupte ihr Haar, und stieß in der Verzweiflung die gräßlichsten Verwünschungen gegen ihren Bruder aus. — Horatius, stolz auf seinen Sieg, und aufgebracht durch diese unzeitigen Neußerungen von Schmerz bey dem allgemeinen Jubel, ließ sich von seinem Zorne hinreißen, und durchborte mit seinem Schwerte der Unglücklichen Brust. Diese grausame und unmenschliche That erfüllte das ganze Volk mit Abscheu. Man ergriff den Schwestermörder, und brachte ihn vor die Zweymänner (Duumviri), vor deren Richterstuhle solche Verbrechen gehörten. Horatius ward zum Tode verurtheilt, und der Tag seines Triumphes wäre der letzte seines Lebens gewesen, hätte Tullus Hostilius ihm nicht gerathen, von diesem Ausspruche an die Versammlung des Volkes zu appelliren. Er erschien dabey mit eben dem Muth und eben der Festigkeit, welche er im Kampfe mit der Curiaziern gezeigt hatte. Das Volk glaubte, wegen dieser Heldenthat, von der Strenge der Gesetze ein wenig abweichen zu können, und sprach ihn, wie Titus-Livius erzählt, eher aus Bewunderung seines Muthes, als wegen der Gerechtigkeit seiner Sache frey.

Or. C. 128. 6.